

Bad Wurzach, 27.Jan.2025

Stellungnahme der Fraktion Bündnis90/Die Grünen zum HHPlan 2025 der Stadt Bad Wurzach:

Vorbemerkungen

In der heutigen Beratung über den HHPlan 2025 wird üblicherweise nicht nur über das Zahlenwerk gesprochen, sondern auch auf die Stadtentwicklung grundsätzlich eingegangen. Ich greife später einige Bereiche auf, in denen die Stadt Bad Wurzach aus unserer Sicht dringenden Handlungsbedarf hat.

1. Zu den Finanzen:

Die zahlenmäßige Darstellung des HHPlanes ist eine komplizierte Materie. Die städtischen Finanzen werden von der Kämmerei und Herrn Kunz gut gemanagt; er kann das Zahlenwerk gut erklären und arbeitet auch aktuelle Finanzthemen bürgerfreundlich auf. Als Beispiel sei hier der Umgang mit dem hochaktuellen Thema Grundsteuerreform genannt: in einem Faltblatt wird diese Thematik für jeden Bürger/in klar und verständlich erläutert.

Die derzeit hohen Investitionen im Bereich des hoch bezuschussten Glasfaserausbau es blähen den städtischen Haushalt auch 2025 auf. Die Beurteilung wird klarer, wenn man diese Positionen herausrechnet und mit den reduzierten Zahlen arbeitet. So schrumpft das ausgewiesene Rekordinvestitionsvolumen von 52,1 Mio € ohne Glasfaserausbau auf dennoch beachtliche 21,7 Mio €.



Diese hohe Summe ermöglicht eine Vielzahl von Bau- und sonstigen Investitionsmaßnahmen. Finanzielle Spielräume ergeben sich im Jahreslauf automatisch, wenn für zahlreiche unbesetzte Stellen keine Löhne und Gehälter zu zahlen sind und daraus abgeleitet so manche Investition nicht in Angriff genommen werden kann und demzufolge dann keine Kosten entstehen.

Ogleich in den vergangenen Jahren ebenfalls viele bedeutende Investitionen gestemmt wurden, wird der Schuldenstand zum 31. 12.2025 auf 157 € je Einwohner oder in Summe auf 2,6 Mio € zurückgehen. Zum Vergleich: der Landesdurchschnitt der Pro-Kopf-Verschuldung lag 2023 bei 532 € je Einwohner. Die Liquidität der Stadtkasse wird auch im kommenden Jahr ausreichend sein.

Angesichts der allgemeinen wirtschaftlichen Lage in Deutschland ist eine Prognose für die kommenden Jahre schwierig, allerdings können wir in Bad Wurzach von einer gesunden Basis ausgehen und mutig in die Zukunft gehen. Insofern ist der Bau des Riedturmes kein finanzielles Abenteuer, zumal Stand heute bereits ca. 95 Prozent der prognostizierten Kosten quasi „bezahlt“ sind. Alle Aktivitäten zum Ausbau des Sanften Tourismus sind wichtig für die zukünftige Entwicklung unserer Stadt.

2. Zu Bauen und Wohnen:

Allerdings beklagen Bürger in den Diskussionen immer wieder, dass etliche Projekte oft erst mit Verzögerung angepackt werden oder ganz alltägliche Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen an den städtischen Einrichtungen unterbleiben.

Einen wichtigen Grund sehen wir hier in der eingeschränkten Leistungsfähigkeit der Stadtverwaltung in Folge zahlreicher unbesetzter Stellen, hohem Krankenstand und teilweise umständlichem und verspätetem Handeln (siehe Ablauf der Unkrautbeseitigung im Friedhof im letzten Sommer).

Unsere Fraktion hat deshalb beantragt, dass die Investitionen im Planungs- und Baubereich priorisiert werden. Dieser Antrag wurde im Ausschuss für Technik und Umwelt leider abgelehnt. Die Bürger müssen aber spüren, dass Probleme

und Projekte rasch und aktiv angepackt und gelöst oder umgesetzt werden. Das werden wir weiterhin einfordern.

3. Zu Bildung und Soziales:

Im Bildungs- und Sozialbereich sehen wir ebenfalls Defizite. Hier gibt es zahlreiche unbesetzte Stellen und hohe Krankheitsausfälle, wodurch Aufgaben zwangsweise liegen bleiben.

Bad Wurzach ist die letzten Jahre durch eine großzügige Ausweisung zahlreicher Baugebiete in den Ortschaften und im Kernort aufgefallen. Bad Wurzach will Zuzugsort sein!

Was folgt daraus, wenn sich die Baugebiete füllen? – meist bauen junge Familien und dann kriegen die eben Kinder. Und man wundert sich, wenn jeden Januar die Anmeldungen für die Kindergärten und Krippen kommen und die Plätze dann meist nicht reichen. Diese Zahlen kann man auch schon vorher abschätzen – beispielsweise durch Erfahrungswerte oder auch durch frühe Bedarfsermittlungen bei den Betroffenen.

Unserer Meinung nach muss deshalb die **Kindergartengesamtkonzeption** für Kernstadt und alle Ortschaften dringend überarbeitet werden.

Ebenso ist rasch ein Gesamtkonzept im Bereich Grundschule und Kindergarten St. Verena zu erarbeiten – die gesetzlichen Anforderungen für die Betreuung in der verlässlichen Grundschule ab September 2026 und im Kindergarten sind zu erfüllen und ebenso sollen Räume für die Jugendarbeit dauerhaft gesichert sein. Daran sollte sich eine bedarfsgerechte Raum- und Bauplanung umgehend anschließen.

Demzufolge wollen wir in Laufe des Jahres die Bildung einer Arbeitsgruppe Familie und frühe Bildung anregen; darin sollen alle Beteiligten mitarbeiten und Gehör finden – nämlich Elternvertreter, Trägervertreter mit Erziehern/innen und

Lehrer/innen, die Stadtverwaltung, Vertreter des Rates und der Teilorte. Diese Arbeitsgruppe soll Wünsche und Möglichkeiten abgleichen und dem Stadtrat die Erfordernisse zur Entscheidung vorlegen.

In den Ortschaften leben ja nicht nur junge Familien mit Kindern, sondern der allgemeinen demographischen Entwicklung folgend zunehmend ältere oft auch alleinstehende Menschen. Diese benötigen flexible Mobilitätsangebote, wie Bürgerbus, Rufbus usw. Hierzu sollten die Ortsvorsteher/innen und Ortschaftsräte gemeinsam praktikable Vorschläge ausarbeiten.

4. Zu Klimaschutz

Unserer Meinung nach ist in den vergangenen Jahren der Klimaschutz in Bad Wurzach sträflich vernachlässigt worden. Hier müssen die Anstrengungen dringend verstärkt werden, um die gesetzlichen Klimaziele zu erreichen.

Klimaschutz ist auch vorbeugender Hochwasserschutz, denn Rückhaltebecken mildern nur die Folgen und wenn Sandsäcke gefüllt werden müssen, ist es meist eh zu spät.

In Anträgen haben wir eine Forcierung beim Ausbau der Photovoltaik gefordert und den Beginn der gesetzlich vorgeschriebenen Kommunalen Wärmeplanung noch im Jahr 2025 beantragt. Das Geld ist da, man muss es nur wollen! Wir wünschen uns, dass Entscheidungen künftig unter stärkerer Berücksichtigung des Klimaschutzes getroffen werden.

Endlich hat zum Jan.2025 der Klimaschutzbeauftragte seine Arbeit aufgenommen. Wir werden ihn in seiner Arbeit unterstützen. Mit der dringlichen Fortschreibung des städtischen Klimaschutzkonzeptes aus dem Jahr 2014 warten schon große Arbeitsfelder auf ihn.

5. Fazit:

Trotz unserer aufgezeigten Mängelliste betrachten wir den HHPlan 2025 als eine vor allem finanziell solide Basis für zukunftsgerichtetes Handeln in der Stadt Bad Wurzach.

Der Gemeinderat und die Stadtverwaltung haben im HHPlan 2025 erstmals 4 Ziele für ihr Handeln mittelfristig bis 2029 festgeschrieben. Es bleibt abzuwarten, ob diese in der praktischen Umsetzung nur leere Worthülsen werden oder ob die Stadtentwicklung auch tatsächlich in diese Richtung gelenkt werden wird. Wir werden dies immer wieder einfordern.

Schluss

Anja Halder
Rainer Deuschel

Fraktion Bündnis90/Die Grünen im Stadtrat